

Alle eure Sorge werft auf ihn!



„Egal, was kommt, es wird gut, sowieso“ – so singt Marc Forster in einem Popsong. Erst klingt das wie ein gefälliger Kalenderspruch, doch wer den Text genauer hört, merkt schnell: Hier spricht jemand aus dem echten Leben – mit allen Brüchen, Zweifeln und Alltagsbaustellen.

In der ersten Strophe beschreibt der Sänger sein Leben als „seltsames, kleines Leben“ voller Seitenwege und Verspätungen. Kein glatter Erfolgslauf, eher ein „Jenga-Turm“ als ein „Raketentart“. Und trotzdem mit Hoffnung, Geduld und Vertrauen darauf, dass die Saat aufgeht – irgendwann.

Auch der 1. Petrusbrief ermutigt uns zu diesem Vertrauen – mit einem der für mich tröstlichsten Sätze der Bibel:

**„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“
(1. Petr 5,7)**

Sich Sorgen zu machen, gehört zum Menschsein. Die Sorge um die Kinder, um Gesundheit, Geld, Zukunft, Frieden. Aber Sorgen lähmen auch – sie binden Energie und engen das Herz ein. Der Apostel Petrus weiß das. Und er lädt uns ein, die Last nicht allein zu tragen, sondern abzugeben, hinzulegen bei Gott.

Doch wie geht das – Sorgen abwerfen? Einfach beten, und alles ist gut? Nein, es geht nicht um billige Vertröstung. Der 1. Petrusbrief spricht sehr ehrlich vom „Widerstand des Bösen“, vom „Leiden in der Welt“, aber er spricht auch vom barmherzigen Gott der Gnade, der stärkt, aufrichtet und neugründet: „Zur rechten Zeit“, wie es heißt, nicht immer sofort, aber verlässlich.

Und so klingt die Liedzeile des Popsongs plötzlich gar nicht mehr naiv, denn:

„Es wird gut – nicht, weil alles einfach ist, sondern weil Gott da ist.“

Im Lied heißt es weiter: „Ich bin geduldig und nehme zum Schluss die besten Karten.“ Das ist vielleicht eine moderne Form des demütigen Vertrauens aus dem Petrustext: Wir müssen nicht alles selbst im Griff haben, sondern vertrauen, dass das Leben gut wird – getragen von Gott.

☞ Vielleicht ist das schon Glaube: zu hoffen, auch wenn wir noch zweifeln, zu singen, auch wenn es gerade schwerfällt und mitten im Chaos zu glauben, es wird gut, mit Gottes Hilfe – sowieso.

Volker Wissen